

historischer Mikroanalysen der differenzierten sozialen Struktur Warschaus in der Vergangenheit dar (Konfessionen und Ethniken, Bildungs- und professionelle Gruppen, Vereine usw.). Die Ethnologen aus Bratislava präsentieren Studienergebnisse einzelner Erscheinungen der Differenzierung und Probleme aus dem Gebiet der Beziehungen von Gruppen der Bratislavaer Einwohner, die im Hintergrund der Folgen historischer Umbrüche verfolgt werden. Diese trafen nämlich in relativ kurzer Zeit seit Ende des vergangenen Jahrhunderts bis zum Jahr 1939 die Slowakei und Bratislava mehrmals.

*Katarína Popelková*

## **STUDIENERGEBNISSE DER IDENTITÄTSFRAGEN IN DER SLOWAKISCHEN ETHNOLOGIE**

Infolge der Impulse, die nach dem politischen Umsturz im Jahr 1989 in die slowakische Ethnologie aus ausländischen verwandten Disziplinen sowie aus der sich ändernden gesellschaftlichen Realität im Land einzudringen begannen, war das Wenden der Aufmerksamkeit auf Fragen in sozialen Wissenschaften um den Begriff Identität konzentriert. Für ihre Lösung wurden auf dem Boden des Ethnologischen Instituts einige selbständige Projekte durchgesetzt, die auch publizierte Ergebnisse in Form von drei Studiensammelschriften brachten. Im Grunde genommen knüpfen sie mit ihrem Inhalt an die langjährige Forschung der ethnischen Problematik in der slowakischen Ethnologie an, unterschiedlich sind jedoch die Zutritte und die theoretischen Konzepte.

Die slowakischen Ethnologen, die seit den siebziger Jahren die Forschungen der Slowaken realisierten, die in verschiedenen Erdteilen in Enklaven und Diasporen sowie an den Grenzen der Slowakei in Kontaktzonen mit anderen Ethniken lebten, nützten in der Regel verhältnismässig die kompakte Ethnizitätstheorie aus (als Komplexeigenschaften einer bestimmten menschlichen Gemeinschaft, die ihren Angehörigen ermöglichen sich gegenseitig zu identifizieren und von Eigenschaften anderer Gemeinschaften zu unterscheiden). Diese ermöglichte u.a. die Aufrechterhaltung der These über die Volks- oder Traditionskultur als stabilste und somit "die ethnisch" stärkste Kulturschicht. Die langsame Abweichung und Änderung in der Klassifizierung ethnischer Erscheinungen rief in den 90. Jahren einen Wendepunkt der Aufmerksamkeit in der Ethnologie auf Fragen, die mit der Ethnizität der Bevölkerung zusammenhängen hervor, die auf dem Gebiet der Slowakei leben, also im Kern des Lebensraumes des slowakischen Ethnikums. Dieser ist mit einer Anzahl

unterschiedlicher kultureller Ansätze, nationalitäten Gemisch und faktischer Unexistenz ethnisch reiner Gebiete charakteristisch. Die Ethnologie erscheint in diesem Licht irrelevant und wissenschaftlich unfruchtbar, die Spezifika in der Volkskultur auf dem ganzen Gebiet zu forschen und zu bestimmen, die von der slowakischen ethnischen Gemeinschaft bewohnt sind. Sie sind aussergewöhnlich unterschiedlich und ihr Anteil an der ethnischen Identifikation ist in den verschiedenen Gebieten ungleich. Interessanter ist es deshalb den Anteil einzelner äusserlicher Phänomene für die Bildung der spezifischen Lebensart zu forschen, gegenseitige Beziehungen ethnischer Gemeinschaften, die ein Land bewohnen und ihr gemeinsames und spezifisches Suchen ihres Platzes im Leben zu bestimmen. Ein interessantes Beispiel der Geltendmachung des erwähnten Zutrittes ist die Sammelschrift von Studien *Južný Zemplín* (Südliches Zemplín). Studien über die ethnokulturelle Entwicklung gemischter Nationalitätsgebiete in der Region süd - östlichen Slowakei. (Zusammengestellt von Michal Kaľavský, Ethnologisches Institut SAV, Bratislava 1993).

Ein zweites interessantes Beispiel der Forschung von Identitätsfragen ist die Sammelschrift, die Perspektiven des Forschungsniveaus der Identifikation in verschiedenen ethnischen, konfessionellen, sozialen und räumlichen Zusammenhängen ethnischer Gemeinschaften über Folklore aufdeckt. Die Autoren der Beiträge, publiziert in der Sammelschrift der Studien unter dem Titel *Folklore in the identification Processes of Society* (Ed. G. Kiliánová und E. Krekovičová, Ethnologisches Institut SAV, Ethnologische Studien Bratislava 1994) demonstrieren in der slowakischen Folkloristik des öfteren ganz neue Zutritte zum Sehen der Zusammenhänge und Enthüllung der Prozessgesetzmässigkeiten, in den die Folklore fungierte und als mehr oder weniger wichtiges Werkzeug der Konstituierung, Bestätigung und Identitätproklamationen fungiert.

Die dritte, bisher letzte, publizierte Studiensammelschrift auf das angeführte Thema ist die Sammelschrift *Židovská identita včera, dnes a zajtra* (Jüdische Identität gestern, heute und morgen), zusammengestellt von P. Salner, (Ethnologisches Institut SAV und Union der jüdischen Jugend, Bratislava 1995). Die Ethnologische Ansicht (vertreten mit Beiträgen von Peter Salner und Eva Krekovičová) auf Möglichkeiten der Mappierung von Parametern und Bedingungen der Identitätsexistenz der Juden in der Slowakei ist hier interessant mit Ansichten von Erwägungen der Persönlichkeiten aus anderen Disziplinen und verschiedenen Sphären des gesellschaftlichen Lebens konfrontiert.

Katarína Popelková